

# STANDPUNKTE

zu den Vorlagen der

## 22. Sitzung des Einwohnerrats vom 23. September 2021

### **Gesuche um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts (21/148)**

Wir schauen uns die 7 Gesuche der 12 Personen eingehend an, ob die Kriterien zur Einbürgerung erreicht sind. Dazu gehören sicherlich die Beherrschung einer Landessprache und die Fähigkeit, auf „eigenen Beinen“ stehen zu können. Damit meinen wir, dass die Personen finanziell wie wirtschaftlich ohne staatliche Unterstützung den Alltag meistern müssen, wobei minderjährige Kinder natürlich davon ausgenommen sind. Zudem gilt die Regelung, dass Gesuchsteller/innen in den letzten zehn Jahren keine Sozialhilfe bezogen haben dürfen. Gesuchsteller/innen, bei denen die Voraussetzungen vorhanden sind, unterstützen wir und wir stimmen dem Gesuch zu.

### **Budget 2022 (21/149)**

Der Zahlenhimmel von Lenzburg ist nicht mehr ganz so rosig wie auch schon. Zwar prognostiziert die abtretende Schatzmeisterin für 2022 ein ausgeglichenes Gesamtergebnis (CHF 0,7 Mio.), weshalb wir dem Budgetantrag einstimmig zustimmen. Richten soll's eine hohe Dividende der SWL von CHF 2 Mio. (ggü. CHF 1,2 Mio. im Budget 2021) – die werden allerdings auch den Stromkunden, also uns allen «aus dem Sack gezogen». In den Jahresrechnungen der letzten beiden Jahre trafen allerdings die optimistischen Dividendenprognosen des Stadtrats nicht ein.

Unerfreulich ist, dass der Betriebsverlust mit rund CHF 3 Mio. nochmals höher veranschlagt ist als im Vorjahr. Noch unerfreulicher ist der Grund dafür: Gegenüber der Jahresrechnung 2020 werden Mehrausgaben beim Personalaufwand im Umfang von CHF 2 Mio. budgetiert. Dies, weil der Stadtrat den Verwaltungsapparat um satte 770 Stellenprozente ausbauen will. Unbestritten sind jeweils die Stellenprozente für Aufgaben, die unsere Verwaltung für andere Gemeinden wahrnimmt und weiterverrechnen kann. Das ist allerdings mit 270 Stellenprozenten (Fusion Zivilschutzorganisation, Betreibungsamt Seengen, Bauverwaltung Hunzenschwil) der kleinere Teil. Unbefriedigend ist, dass 260 weitere Stellenprozente in den Sozialen Diensten und der Kommunikation, über die wir befinden, zu diesem Zeitpunkt bereits besetzt sind. Stossend ist insbesondere, dass inzwischen 180 Stellenprozente in der Abteilung Standortmarketing & Kommunikation immer noch nicht auszureichen scheinen und dort ein Ausbau um weitere 60 Stellenprozente beantragt wird, um die Mutterschaftsvertretung der Abteilungsleiterin weiterzubeschäftigen. Die Ursache für die nach wie vor ungenügende Kommunikationsleistung der Stadt orten wir hier aber im Rathaus und nicht im Försterhaus, wo die Abteilung untergebracht ist. Wir stellen Antrag auf Rückstellung dieser Stelle, damit der neue Stadtrat beurteilen kann, ob er die Schwerpunkte tatsächlich bei der Überarbeitung von CI/CD und einer Neukonzeption der Website setzen will, für die der amtierende Stadtrat zudem TCHF 70 budgetiert hat, und ob für eine zweckmässige

Kommunikation tatsächlich ein erneuter Stellenausbau nötig ist. Ein Dorn im Auge ist uns die unnötig aufwendige Aufmachung des Jahresberichts, der uns Jahr für Jahr viel Geld kostet, die dem Einwohnerrat belastet wird, obwohl es sich um ein Projekt des Stadtrats handelt und der Einwohnerrat darin kaum stattfindet. Weil für uns Inhalt vor Form geht, stellen wir den Antrag, den dafür vorgesehen Betrag ersatzlos zu streichen, zur bisherigen Form zurückzukehren und wieder mehr Wert auf den Inhalt zu legen.

Ebenso stossen uns auch daran, dass der Stadtrat im Rahmen des Projekts Move (Nachfolgeprojekt von Lenzburg21) auf Vorrat eine teure Vollzeitstelle für einen Projektleiter Digitale Transformation schaffen will, ohne genau benennen zu können, was die Person können und machen soll. Wir hätten uns gewünscht, dass eine solche Stelle erst beantragt worden wäre, wenn der Bedarf und das Aufgabenheft klar belegt werden können, bspw. zusammen mit der beabsichtigten Auslagerung der IT.

Neben unseren Kritikpunkten, die auffällig stark die Verwaltung betreffen, begrüssen wir, dass der Steuerfuss bei 105% belassen werden soll. Eine Senkung wäre angesichts der anstehenden Nettoinvestitionen von knapp CHF 10 Mio. nicht opportun. Ein stattlicher Teil davon hätte bereits im laufenden Jahr realisiert werden sollen, verschiebt sich aber aufgrund von Rückweisungen im Einwohnerrat (Bleiche) bzw. nochmaliger Auflage (Kunstrasen Wilmatten, Bahnhofstrasse) nun ins 2022. Eine Erhöhung des Steuerfusses wäre bei uns ebenso wenig auf Gegenliebe gestossen, schwächt er doch eher den Sparwillen der Verwaltung. Der wäre allerdings angesichts der zahlreichen Investitionsvorhaben und sinkender Steuererträge sowieso zu intensivieren. Dies umso mehr, als die Stadt nur noch etwas mehr als die Hälfte selbst zu finanzieren vermag, womit ein Fehlbetrag im Finanzierungsergebnis von über CHF 4 Mio. zu erwarten ist.

Wir sind überrascht, dass der Stadtrat trotz Covid-19 und kantonaler Steuerrechtsrevision (hier steht eine 50%-ige Erhöhung des Abzugs für Versicherungsprämien zur Debatte) mit einem Zuwachs von CHF 1,5 Mio. auf knapp CHF 33 Mio. bei den Steuererträgen der natürlichen Personen rechnet. Allerdings wurden die Prognosen bis anhin regelmässig übertroffen. Das trifft hoffentlich auch diesmal zu. Bei den juristischen Personen geht der Stadtrat dagegen von einem Rückgang der Steuererträge unter das Niveau der Jahresrechnung 2020 aus, obschon die per 1.1.2022 in Kraft tretende gestaffelte Reduktion der Unternehmenssteuern vom Kanton zu zwei Dritteln kompensiert wird.

Die Entwicklung der Stadtfinanzen auf etwas längere Sicht betrachten wir darum etwas mit Sorge (vgl. nächster Standpunkt) und werden im Hinblick auf die steigende Verschuldung 2022 die eine oder andere zukünftige Ausgabe im Interesse der Steuerzahler gewohnt kritisch hinterfragen.

### **Aufgaben- und Finanzplanung 2022 bis 2026; Kenntnisnahme (21/150)**

Die Aufgaben- und Finanzplanung zeigt auf, wohin der „Trend“ unserer Stadt in den kommenden fünf Jahren in finanzieller Hinsicht gehen wird. Zu beachten gilt es jedoch, dass es sich um eine rollende Planung handelt und getätigte Angaben bereits in zwei Jahren anders daherkommen als sie heute notiert sind. Der vorliegende Finanzplan ist geprägt von enormen Investitionen, welche zum grössten Teil bereits beschlossen sind.

Für den Umbau, die Sanierung und Erweiterung von Schulbauten sind in den nächsten fünf Jahren CHF 13.8 Mio eingestellt, für Strassensanierungen CHF 6.3 Mio, für eine Strassenverlängerung CHF 4 Mio, für den Bahnhofplatz CHF 1.5 Mio und für das geplante Verwaltungszentrum CHF. 6 Mio. Dies sind nur die grössten Vorhaben. Dazu kommen noch weitere, kleinere Investitionen.

Wie der Plan weiter zeigt, werden wir trotz der Annahme, dass die Steuereinnahmen in den kommenden Jahren zwischen + 2% und +2.5% steigen, die Investitionen nur etwa zur Hälfte mit selber erwirtschafteten Mitteln finanzieren können (Selbstfinanzierungsgrad von 49.7%), was bedeutet, dass die Schulden steigen werden. Die Ergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit weisen bis 2026 immer negative Zahlen aus. Die Prognosen gehen derzeit davon aus, dass wir im 2023 über CHF 11.3 Mio Schulden haben werden (2020 ein Vermögen von CHF 414'000.-) und im 2026 Schulden in der Höhe von CHF 27.3 Mio.

Ob das alles so kommt, werden wir sehen. Die aufgezeigten Prognosen sind für uns Grund genug, jedes Budget und jede Vorlage genau zu prüfen und uns dafür einzusetzen, dass mit dem Steuerfranken sorgsam umgegangen wird und wir keine Luxusprojekte genehmigen, für welche wir das Geld gar nicht haben.

### **Postulat der SP „Ein öffentlicher Baumkataster für Lenzburg“, Überweisung (21/145)**

Die Postulanten führen selber aus, dass es in Lenzburg bereits einen digitalen Baumkataster gibt. Somit muss man das Rad nicht neu erfinden. Bei diesem Punkt könnte man das Anliegen noch unterstützen, da es doch möglich sein sollte, das Kataster auch öffentlich zu machen. Weiter fordert das Postulat jedoch weitere „interaktive Möglichkeiten“, auf welchem beispielsweise aufgeführt werden müsste, wo die neuesten Pflanzungen gemacht wurden. Und hier beginnt der Krux. Überweist man dieses Postulat, so nimmt die Arbeit im administrativen Bereich auf der Verwaltung einmal mehr zu, ohne dass das Gros der Einwohnerinnen und Einwohner einen Mehrwert haben. Interaktive Lösungen müssen unterhalten werden und benötigen dementsprechend administrativen Aufwand. Dieser kostet. Jede/r der sich in unserer Stadt mit offenen Augen bewegt, der sieht, wo es neue Bäume hat. Hat jemand eine Idee für einen neuen Baum, so kann man einen Brief an das Bauamt schreiben und benötigt keine interaktive Plattform. Das Bauamt unserer Stadt ersetzt jetzt schon Bäume, welche gefällt werden mussten und wie die Vorlage der Sanierung der Bahnhofstrasse zeigt, werden auch an Orten neue Bäume gesetzt, wo bis anhin keine Bäume standen. Dies auch ohne „interaktives“ Dazutun. Wir meinen, die Leute, welche sich mit den Bäumen unserer Stadt befassen, sollen ihrer Arbeit in freier Natur mit den Schutz und der Pflege der Bäumen nachgehen und nicht ihre Zeit am Computer verbringen mit dem Erfassen von Daten. Wir lehnen daher die Überweisung des Postulates ab.

*Anmerkung: Das Postulat wurde an der Sitzung zurückgezogen.*

### **Motion von Die Mitte „Professionelle Vermarktung vom Haus Samedan für Mietinteressenten“ Überweisung (21/146)**

Das Ferienhaus Samedan ist ein Dauerbrenner im Einwohnerrat. Obwohl die Stadt ein eigenes Ferienhaus hat, wählen viele Lehrpersonen für die 5-tägigen Schullager eine andere Destination, weil für die An- und Abreise je ein voller Tag verloren geht. Um die Belegung zu verbessern und nachdem sich die Liegenschaft momentan nicht verkaufen lässt, fordern die Motionäre die Erstellung einer Vermarktungsbroschüre für Mietinteressenten, die gleichzeitig für einen späteren Verkauf eingesetzt werden soll. Wer eine Unterkunft für Vereine, Schulen oder Gruppen sucht, sucht diese über einschlägige Internetportale wie [www.gruppen-unterkuenfte.ch](http://www.gruppen-unterkuenfte.ch) oder [www.gruppenhaus.ch](http://www.gruppenhaus.ch) oder in einem Kompendium für Schul- und Vereinsreisen wie «Auf Reisen». Dort hat die Abteilung Immobilien das Ferienhaus seit geraumer Zeit auch ausgeschrieben mit allen notwendigen Informationen. Wir halten eine teure Vermarktungsbroschüre darum für überflüssig, umso mehr als allfällige Kaufinteressenten andere Informationsbedürfnisse haben, als potentielle Benutzer/Mieter des Ferienhauses. Darum lehnen wir die Überweisung der dringlichen Motion klar ab.

5600 Lenzburg, 24. September 2021

Link zu den Vorlagen: <https://www.lenzburg.ch/de/er-vorlagen-content---1--3234.html>